

82  
Kindliche Ehren-Seule

Welche

Ihren Hochgeehrten und herzzgeliebten/  
ach! gar zu frühe verfallenen/  
Eltern

als nahmenslich

Dem Weyland Ehrenvesten/ Nahmbafften  
und Wolweyßen

Hn. Johann Bernau/

Königl. Alten Stadt Thorn Handels/  
Mann und Gerichtsverwandten

als derselbe den 2. August. 1665ten Jahrs seeliglich  
verschieden und den 4. selbigen Monats Ehrst-  
lich beerdiget worden;

Da etwan über Jahres Frist den 26. Maij 1665ten  
Jahrs deroselben gleichfals hochbetraurte  
Frau Mutter

Die Weyland Ehr- und Viel- Tugendsame

Fr. Elisabeth gebohrne Kochmannin/

den Weg alles Fleisches seelig vorher gegangen/

Zu Bezeugung wahrer Liebe und rühmlichen Ana-  
denckens haben auffrichten und mit heißen  
Thranen begiessen wollen

Dero drey geliebten Söhne/

jezo nach Gottes Raht nachgelassene Vaters  
und Mutterlose Wäyßlein.

1.  
**W**as kan/ich armer/doch jekund  
Von meinem Glück für Hoffnung fassen/  
Da mit so gar beschloßnem Mund/  
Ihr liebsten Eltern/ mich verlassen?  
Was? oder wie fang ich das an  
So mir zum Heyl bestehen kan.
2. Ich hab/ nechst Gott auff Euch allein  
In allem meinem Thun gesehen;  
Ach! aber bey dem falschen Schein  
Des lebens ist's umb mich geschehen/  
Weil Ihr mir eben denn entfahrt/  
als Ihr zum meisten nöthig wart.
3. Den Aufwachß und Geschicklichkeit/  
So mich läßt hoffen das Studieren/  
War schon nach Eurem Raht bereit  
Auff hohen Schulen voll-zu-führen/  
Wenn hie der Grund geleget wär;  
Ach! aber nun will's fallen schwer!
4. Doch danck ich Euch auch in der Grufft  
Daß Ihr's so treulich wollen meynen.  
Ich werd es preisen/weil ich Lustt  
Kan schöpffen/und so lang uns scheiner  
Die Sonne wird/das Licht der Welt/  
Am Silber-blauen Himmels-Zelt.
5. Nun ruhet seelig/lieblich/wol/  
In Gottes Hand/Ihr liebsten Seelen;  
Auch

Auch Euer Haus/ der Leib/ jetzt sol  
Beruhigt schlaffen in der Hölen  
Der Erden/ bis Euch auferstehn  
Gott heißt und in den Himmel gehn.

6. Gesezt/ daß durch des Todes Reid  
Wir von einander sind geschieden/  
Bringt uns doch Gott zu seiner Zeit  
Zusammen hin zum stolzen Frieden/  
Allwo mit Freuden wird gemäht/  
Was hie mit Thränen ward gesäet!

Nur dieses wenige hat bey häufiger rinnend  
den Thränen Seinen herzgeliebten El-  
tern beyderseits zu letzter Ehrbezeugung  
vor dieses mahl schreiben können

Simon Zernau/  
Art. human. Cult.

---

1.  
**W**omit sol ich Euch verehren  
Ihr Erwünschtes Eltern-Paar?  
Jezo da von lauter Zehren  
Ich bennah zerfließte gar;  
Könten Thränen dich erweichen  
O du Tod/ und das erreichen/  
Was du weggeraffet. Ach!  
Ich wolt weynen nach und nach!  
2. Aber

2.

Aber auch diß ist vergebens  
 Ihr kommt darumb nicht zu rüch/  
 Weil Gott selbst der Herr des Lebens  
 Euch zum neuen Heyl/ und Glück/  
 Zu der wahren Freud und Bonne  
 und zu Jesu selbst; der Sonne  
 Der Gerechtigkeit und Pracht  
 Seelig über- hat- gebracht.

3.

Drumb so lebt genießt der Freuden  
 Die Euch Euer Jesus giebt;  
 Müssen wir uns hie gleich scheiden/  
 Welches herzlich uns betrübt/  
 So wird doch die Stunde kommen  
 Da/ wo Ihr send auffgenommen  
 In des Himmels Paradeiß/  
 Wir auch folgen gleicherweiß.

Mit milden Thränen schrieb dieses  
 Seinen herggeliebten Eltern

Johann Zernau.

**W** In ich nicht mehr ein Wurm/als Mensch/anist zu nennen?  
 Den lieben Vater hab' ich kaum begont zu kennen  
 Und heuchelt' Ihm auch frisch. Nun lieg ich armer Wurm!  
 Laß über mich ergehn des Höchsten Gnad' und Sturm!

Also beklaget seiner lieben Eltern  
 Verlust in zarter Kindheit

Daniel Zernau.